

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73 (1955)
Heft: 49

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

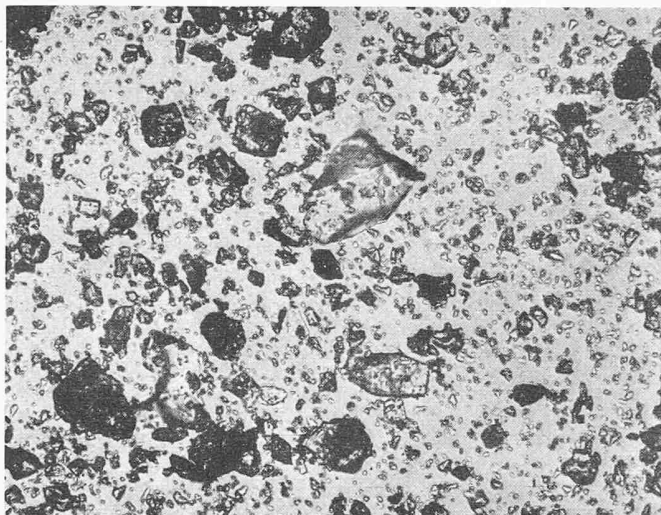


Bild 3. Portlandzement mit Zusatz von rd. 5% glasiger Hochofenschlacke CH. Die grösseren Schlackenkörner unterscheiden sich durch ihr «glasiges» Aussehen (farblose Körner mit glasigem Bruch) deutlich von den übrigen PC-Komponenten

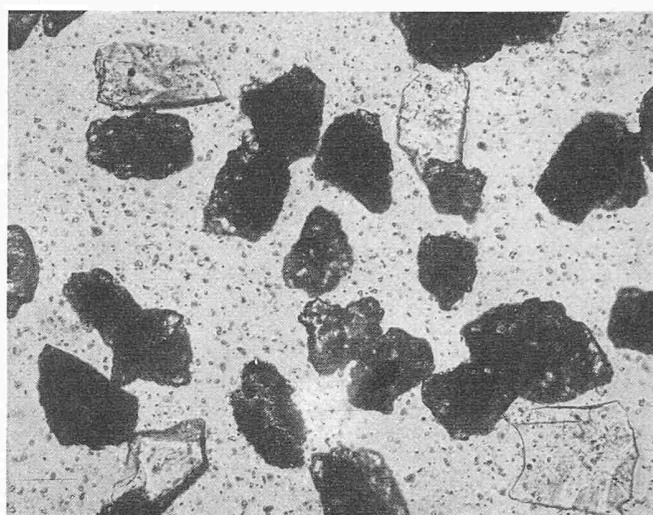


Bild 4. Mikroskopisches Präparat der Siebfraction 0,06 — 0,09 mm eines PCS5, wie sie zum Auszählen des Schlackengehaltes verwendet werden. Farblose Körner mit «glasigem» Bruch = Hochofenschlacke; die übrigen dunklen Körner = PC-Komponenten. Durchfallendes Licht; Vergrösserung rd. 150fach

Baustellen-Silos, deren Zustand sie überhaupt nicht kennen oder laufend zu überwachen Gelegenheit haben, eine Garantie zu übernehmen. Mit Recht erklären sie, dass sich ihre Gewähr für die einwandfreie Qualität von Silo-Zement lediglich auf den Zustand des aus der Fabrik nach den Baustellen-Silos abgehenden Zements, nicht aber auch auf längere oder kürzere Zeit in irgend einem Baustellen-Silo gelagerten erstrecken kann. Um jedoch die Qualität der Silozement-Lieferungen laufend zu überwachen, wird seitens der E. G. Portland im Einvernehmen mit dem Schweiz. Baumeisterverband der EMPA die *periodische Qualitätskontrolle des Silozements* übertragen, wobei diese jede Art Lieferungen von Silozement — per Bahn oder auf der Strasse erfolgende — umfassen und die Zahl der ihr zugrunde gelegten Stichproben der von der einzelnen Fabrik produzierten Menge Silozement angepasst sein wird.

Unabhängig hiervon können selbstverständlich jederzeit auch den Baustellen-Silos entnommene Zementproben — unbesehen, ob aus PC, HPC oder PCS 5 bestehend — zur amtlichen Prüfung eingereicht werden. Indessen kann es sich hierbei stets nur um eine Kontrolle der Zementqualität für den Unternehmer selber oder zu Handen der Bauherrschaft handeln. Im letztern Fall werden die Proben in jedem Fall zweckmässig *kontradiktorisch*, also in Gegenwart von Vertretern der Baufirma und der Bauherrschaft dem Silo entnommen, um damit im Sinne der Bindemittel-Normen die Rechtsgültigkeit der Probenahme gewährleistet zu haben. Derart erhobene Proben sollen ausserdem — auch dies in Befolgung der Normvorschrift — mindestens 6 kg betragen und in luftdicht verschlossenen Blechbüchsen umgehend zur Prüfung eingesandt werden.

MITTEILUNGEN

Arbeiten an französischen Flugplätzen werden in «Construction» Heft 6/1954 (Sonderheft «Routes et aérodromes») behandelt; einige wichtige Daten seien nachstehend aufgeführt. *Flugplatz Creil*, 1941 bis 1942 durch deutsche Besatzungsmacht erbaut, zwei Pisten je 50 m breit und 1700 bzw. 1650 m lang; beim Rückzug der Deutschen zerstört, 1944 bis 1945 von Amerikanern behelfsmässig wieder hergestellt, ab 1951 weiterer Ausbau für Nato-Streitkräfte: Endgültige Beseitigung der Kriegsschäden, Verlängerung der ersten Piste auf 2400 m, Erstellen von Rollstrassen und Abstellplätzen, sämtlich in Beton. — *Flugplatz Lille-Lesquin*, im letzten Krieg von Deutschen angelegt. Jetzt Verstärkung der Ost-West-Piste von 1590 m Länge und 45 m Breite, Neuanlage von Verbindungs- und Rollstrassen. — *Flugplatz Evreux-Fauville*. Es wurden neu ausgeführt: Piste von 45 × 2400 m, Rollstrasse von 22,5 × 2400 m, zahlreiche Abstellplätze und Zuführungsstrassen, sämtliche betoniert, sowie Kanalisationen usw. —

Flugplatz Brienne-le-Château. 1952 bis 1953 wurden angelegt: Piste von 45 × 2400 mit beiderseitigem befestigtem Rollstreifen von 60 m Breite, dazu parallel eine Rollstrasse von 22,5 × 2400 m mit je 30 m breiten Randstreifen, ferner Verbindungsstrassen, Rollwege, Abstellplätze. — Bei allen vier Flugplätzen sind insbesondere die Bodenuntersuchungen und der den Einzelverhältnissen vorzüglich angepasste Unterbau und die Beläge ausgezeichnet beschrieben und in ihrer Ausführung beachtenswert. Der gleichen Zeitschrift ist zu entnehmen, dass von französischen Unternehmungen z. Zt. in der Türkei drei grosse NATO-Flugplätze in Balikesir, Bandirma und Merzifon ausgebaut werden.

Ueber die Roheisenherstellung im Elektroverhüttungs-Ofen berichtet Dr. B. Marincek, Zürich, in der anlässlich der 137. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute herausgegebenen Sondernummer der Zeitschrift «Stahl und Eisen» vom 3. Nov. 1955. Die elektrische Verhüttung ist nur für Länder interessant, in denen die elektrische Energie nicht wesentlich teurer ist als die aus metallurgischem Koks gewonnene Wärme, also hauptsächlich dort, wo günstige grosse Wasserkräfte vorhanden sind. Möglicherweise kann die Atomenergie eine Wandlung bringen. Nachteilig sind ferner immer noch die gegenüber Hochöfen kleinen Öfen. Doch hat sich dieses Verhältnis schon wesentlich verbessert und wird sich weiter verbessern. Der Verfasser zeigt, wie durch geeignete konstruktive Massnahmen, so vor allem durch reihenförmige Elektrodenanordnung, die Ofenfläche und mit ihr die Leistung vergrössert werden können. Eine Vorreduktion der Erze durch die Ofengichtgase würde zu einem Stromverbrauch von nur rd. 1500 kWh bei einem gleichzeitigen Kohlenverbrauch von rd. 230 kg pro t Roheisen führen. Der Elektro-Ofen erlaubt die Verarbeitung feiner, für gewöhnliche Hochöfen minderwertiger Erze und Brennstoffe, so z. B. von Kohlen mit einem fixen Kohlenstoffgehalt von nur 50 %, weshalb er zusehends an Bedeutung gewinnen wird.

Europäische Konvention der Stahlbau-Verbände. Am 17. Oktober 1955 ist in Zürich die Europäische Konvention der Stahlbau-Verbände gegründet worden. Die Konvention bezweckt die gegenseitige Orientierung über die Gesamtheit der Probleme, die direkt oder indirekt die Entwicklung der Stahlbauindustrie betreffen. Für die technische Forschung hat sie einen gemeinsamen Plan aufgestellt, wobei für die praktische Durchführung die Arbeiten aufgeteilt und den einzelnen Landesverbänden zugewiesen werden. Die Europäische Konvention strebt ferner eine möglichst weitestgehende Vereinheitlichung der technischen Vorschriften für den Stahlbau in den verschiedenen Ländern an. Sie pflegt die Beziehungen mit den nationalen und internationalen Organisationen der stahlproduzierenden Industrien, und sie wird durch Austausch und Koordinierung der Mittel die Werbung für den Stahlbau intensivieren. Der Konvention sind bis anhin die Stahlbau-

Verbände folgender Staaten beigetreten: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Oesterreich, Spanien, und die Schweiz. Die Geschäftsstelle der Europäischen Konvention wurde dem Schweizerischen Stahlbau-Verband (V.S.B.) übertragen. Zum Präsidenten ist Dr. C. F. Kollbrunner, Dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich, gewählt worden.

Schweiz. Bauzeitung. Die Witwe eines S. I. A.-Kollegen hat günstig abzugeben: die Jahrgänge 1889 bis 1939 gebunden, 1940 bis 1943 ungebunden, ferner 32 Bände «Bürgerhaus in der Schweiz», sowie einige Jahrgänge des «Werk» und der «Mod. Bauformen». Offerten erbeten an Mme F. Job, 5, avenue du Simplon, Fribourg.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus in Berg TG. Beschränkter Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fünf Entwürfe wurden rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: Ing. Paul Brauchli, Berg; Arch. E. Bosshardt, Winterthur; Stadtbaumeister H. Guggenbühl, St. Gallen; Arch. A. Kellermüller, Winterthur.

1. Preis (800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Gebr. Scherrer, Kreuzlingen
2. Preis (700 Fr.) Gremli & Hartmann, Kreuzlingen
3. Preis (500 Fr.) E. Wellauer jun., Berg TG

Ausserdem erhalten alle Projektverfasser eine Grundentschädigung von 600 Fr.

Kath. Pfarrheim mit Pfarrhaus und Sälen in Romanshorn. Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Arch. Hans Burkard und Arch. Oskar Müller, St. Gallen. Ergebnis:

1. Preis (700 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) E. Brantschen, St. Gallen
2. Preis (650 Fr.) A. Bayer, St. Gallen
3. Preis (500 Fr.) Dr. F. Pfammatter, Zürich
4. Preis (150 Fr.) W. Zech, Romanshorn

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 700 Fr. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Erweiterung der Schulhausanlage in Obermeilen. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Gemeinde verbürgerten oder seit dem 1. September 1954 niedergelassenen Architekten. Zur Prämierung von vier bis fünf Entwürfen steht eine Summe von 9000 Fr. zur Verfügung. Für allfällige Ankäufe ist ein Betrag von 1000 Fr. vorgesehen. Fachleute im Preisgericht: Arch. Rudolf Joss, Küsnacht; Arch. Hans Meier, Wetzikon; Arch. H. von Meyenburg, Zürich. Ersatzmann: Arch. Albert Notter, Zürich. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Modell 1:500, Perspektive, kubische Berechnung bis zum 27. Februar 1956 an Herrn Jakob Schneider, Feldmeilen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 20 Fr. beim Gemeindebauamt Meilen bezogen werden.

BUCHBESPRECHUNGEN

VDI-Berichte, Band 3: Strömungsforschung. Vorträge und Diskussionen der VDI-Strömungstagungen Karlsruhe 1953 und Zürich 1954. 138 Seiten (DIN A4) mit 184 Bildern und 1 Zahlentafel. Düsseldorf 1955, VDI-Verlag. Preis geheftet DM 22.50.

Auf der zweiten Nachkriegstagung des VDI-Fachausschusses für Strömungsforschung 1953 in Karlsruhe mit 160 Teilnehmern aus neun Staaten wurden allgemeine strömungstechnische Probleme des Maschinenbaues durch einleitende Berichte und in eingehender Aussprache behandelt. Im Jahre 1954 fand eine weitere, von etwa 300 Teilnehmern ebenfalls aus neun Staaten besuchte Tagung des VDI-Fachausschusses für Strömungsforschung in Zürich statt, auf Einladung und gemeinsam mit der Fachgruppe für Maschineningenieurwesen des S. I. A. und der Abteilung für Maschineningenieurwesen der ETH. Auch hier lag das Schwergewicht bei der Aussprache, die abwechselnd von den Professoren J. Ackeret (Zürich), A. Betz (Göttingen), H. E. Dickmann (Karlsruhe) und W. Traupel (Zürich) geleitet wurde. Den vorliegenden Bericht hierüber hat O. Schiele (Karlsruhe) bearbeitet. Beson-

ders bedeutungsvoll sind die Berichte über die Arbeitsprogramme der Institute der Max-Planck-Gesellschaft an Hochschulen und in der Industrie des In- und Auslandes. Die freimütige Bekanntgabe ihrer Arbeiten und Pläne durch die Institutsleiter hat eine internationale Koordinierung der Strömungsforschung ermöglicht.

MITTEILUNGEN AUS DER G.E.P.

Ortsgruppe Baden der G. E. P.

Am 8. Nov. d. J. hat Ing. Dr. Ernst Jenny das Präsidium der Ortsgruppe übernommen, nachdem es seit 1938 von Ing. Emil Kerez geführt worden war, der seinerseits Ing. Heinrich Ambühl † abgelöst hatte. Seit ihrer Gründung im Jahre 1916 hat damit die Gruppe erst ihren dritten Präsidenten. Der Neugewählte hat 1946 diplomiert und 1949 bei Prof. G. Eichelberg den Doktorhut erworben; heute ist er — wie seine Amtsvorgänger — bei Brown Boveri tätig.

ANKÜNDIGUNGEN

Automobil-Kühlsysteme und -Kühlmittel

218. Diskussionstag des SVMT

Samstag, 10. Dezember, im Auditorium I der ETH, Zürich

- 10.30 Dipl. Ing. U. Lanz, Forschungsabteilung der AG Adolph Saurer, Arbon: «Flüssigkeitskühlung für Verbrennungsmotoren».
- 12.30 Mittagessen im Königstuhl, Stüssihofstatt 3.
- 14.30 Dr. F. Wetter, Chemische Werke Hüls AG, Marl: «Aethylenglykol, seine Herstellung und Anwendung».
- 15.20 Dr. A. Bukowiecki, EMPA, Zürich: «Ueber neuere Versuche und Erfahrungen betreffend Korrosionseigenschaften von Kühl- und Frostschutzmitteln für den Automobilbetrieb».

Vorträge

5. Dez. (Montag) Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 20 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten: «Das Zahlenwunder in der Bachschen Musik». Es spricht und spielt Walter Frey.
5. Dez. (Montag) Technische Gesellschaft, Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Oering. H. Hartmann, BBC, Baden: «Die Technik elektrischer Transformatoren».
7. Dez. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Union-Saal der Kunsthalle. Architekt Max L. Cetto, Mexico-City: «Moderne Architektur in Mexiko».
8. Dez. (Donnerstag) Ortsgruppe Baden der G. E. P. 20.15 h im Kursaal-Restaurant Baden. Prof. Dr.-Ing. Theodor Vogel, Präsident des Zentralamtes München der Deutschen Bundesbahn: «Die Elektrifizierung mit Einphasen-Wechselstrom 16⅔ Hz nach dem Zweiten Weltkriege».
8. Dez. (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. Dr. K. Berger, ETH, Zürich: «Elektrische Entladungen in der Atmosphäre».
8. Dez. (Donnerstag) Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure. 20.15 h im Buffet Zürich HB, erster Stock. Dir. Dipl. Ing. Eberhard Schmidt, Küsnacht: «Die wirtschaftliche Seite der Fabrikplanung».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Einladung zum Abonnement

Hiermit laden wir die Abonnenten, deren Abonnement Ende 1954 abläuft, zu dessen Erneuerung für das Jahr 1955 ein. Für die Abonnenten in der Schweiz dient dazu das beiliegende Postcheckformular; von ihnen bis am 10. Jan. 1956 nicht einbezahlte Abonnementsbeträge werden durch Nachnahme erhoben. Alle Einzelheiten betr. Preise und Zahlungsweise sind auf dem hier beiliegenden grünen Zettel zu finden.